



Mieterstory Sebastian Mehl

Vom Digital Nomad zum Mikro-Apartment-Bewohner

Sebastian Mehl hat die letzten sieben Jahre als Digital Nomad in verschiedenen Ländern verbracht. Die Corona-Pandemie hat den 37-jährigen Web-Entwickler dazu veranlasst, zurück in die Schweiz zu ziehen. Bei der Besichtigung der Einzimmerwohnung in der Überbauung WAGONLITS hat er sich gleich zu Hause gefühlt. Denn irgendwie hat das Apartment Ähnlichkeiten mit den zeitgenössischen Designs neuer Hotels in Südostasien, in denen er in den letzten Jahren so manche glückliche Zeit verbracht hat.

«In dieser kleinen, aber feinen Wohnung hat es alles, was ich zum Leben brauche», sagt Sebastian Mehl, während er durch sein 33 Quadratmeter kleines Reich führt. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz habe er auch andere Einzimmerwohnungen besichtigt. Viele davon wiesen eine Fläche von nur ca. 25 Quadratmetern auf, was selbst Sebastian dann doch etwas zu klein war. Auf dieser Fläche wäre es

eine Herausforderung gewesen, den Schlafbereich elegant abzutrennen. In den WAGONLITS-Mikro-Apartments ist das kein Problem. Denn im Reduit hat sogar ein 160 Zentimeter breites Bett Platz, das mit der hölzernen Schiebetüre bequem vom Rest der Wohnung abgetrennt werden kann. Dank kleinem Fenster im Reduit ist auch für frische Luft und natürliches Licht gesorgt.

Minimalistischer Lebensstil als Lebenselixier

Als ehemaliger Digital Nomad ist sich Sebastian einen materiell minimalistischen Lebensstil gewohnt. Dabei liegt die Betonung bewusst auf dem Wort «materiell». Denn das heisst keineswegs, dass er kein reiches Leben hat. «Ich bin auch digital minimalistisch unterwegs. So habe ich keine Profile auf den sozialen Medien und sogar ein minimalistisches Handy.» Dafür bleibe ihm umso mehr Zeit zum Lesen, für Familie und Freunde sowie für Ausflüge. Ein minimalistischer Lebensstil als Lebenselixier sozusagen.

Alles hat seinen Platz

Das minimalistische Handy ist zusammen mit dem Portemonnaie, dem Reisepass und den Autoschlüsseln fein säuberlich auf einem extra dafür vorgesehenen Holzhalter deponiert. Jederzeit bereit, benutzt zu werden. Sowieso fällt es schwer, sich vorzustellen, dass Sebastian in seiner Wohnung jemals etwas suchen muss. Die wenigen Sachen, die er besitzt, haben alle ihren Platz. Sogar die Kopfhörer hängen an einem Haken an Sebastians Pult, das gleichzeitig als Bar und Esstisch dient.

Einrichtung mit Hotelcharme

Der minimalistische Lebensstil widerspiegelt sich auch im Interieur. So hat Sebastian auf der «Hutablage» lediglich eine LED-Schiene für eine zusätzliche Passivbeleuchtung installiert. Keine Spur von zusätzlichen Kisten und Boxen voller Dinge, die verstaut gehören. Trotzdem wirkt die Wohnung nicht leer oder kühl. Sie zeichnet sich durch den Hotelcharme aus, den Sebastian so mag. Auf dem grossen Fenstersims befinden sich Sukkulenten. Entlang der Wand unter der «Hutablage» sind Bücher, Kleider und Bürodokumente in weissen, abschliessbaren Regalen verstaut. «Nur weil ich jetzt wieder einen festen Wohnsitz habe, möchte ich die Wohnung nicht mit unnötigem Mobiliar bestücken. Ich möchte möglichst unabhängig bleiben.»

